

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Wirtschaftswissenschaften

International Management (B.A.)

Universidad del Pacifico Lima

Peru

WS 2023/2024

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.

Gender-Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Nachdem ich die Zusage für einen Studienplatz an der Universidad del Pacifico bekommen habe, fand eine regelmäßige und gute Kommunikation mit der Partneruni statt. Durch einen festen Ansprechpartner bekamen wir sehr schnell die erste und wichtigste Information. Es musste nur eine überschaubare Anzahl an Unterlagen (Sprachnachweis, Notenübersicht, Reisepass) eingereicht werden. Danach folgten regelmäßig neue Informationen und Videocalls, um alle anfallenden Fragen zu stellen wurden organisiert. Nachdem der Veröffentlichung des Kursplans konnte ich eine vorläufige Kurswahl treffen, um diese vom Prüfungsamt prüfen zu lassen. Es wurden viele verschiedene englischsprachige Kurse im Business Bereich angeboten, so dass dies kein Problem darstellte.

Die endgültige Kurswahl, welche vorher detailliert von der Universidad del Pacifico erklärt wurde, lief jedoch nicht zufriedenstellend ab. Die Plätze für die englischsprachigen Kurse waren viel zu limitiert, so dass die Mehrheit der Austauschstudenten erstmal eine nicht ausreichende Anzahl (oder sogar gar keine) Kurse belegen konnte. Ich konnte dann auch nur mit einem belegten Kurs nach Peru fliegen. Es wurde uns zwar zugesichert, dass die Situation nach unserer Ankunft geklärt wird, jedoch ist man mit einem eher unguuten Gefühl gestartet.

Nach unserer Ankunft wurde ein weiterer Lauf für die Kurswahl gestartet, bei dem ich alle meine gewünschten Kurse erhalten habe und zuversichtlich in das Semester starten konnte. Die Ankunft an der Universidad del Pacifico hätte im Ganzen auch nicht besser laufen können. Alle Austauschstudenten wurden herzlich empfangen und es wurde eine komplette Einführungswoche mit zahlreichen Aktivitäten von dem BBUP-Programm organisiert. Hier wurden die ersten

unvergesslichen Momente geschaffen und das Kennenlernen aller sehr vereinfacht. Zudem wurde jedem Austauschstudenten ein Buddy zugeteilt, an den man sich jederzeit bei Fragen oder Problemen wenden konnte.

Für den allgemeinen Aufenthalt in Peru war die wichtigste Vorbereitung das Visum. Die Beantragung war relativ leicht und auch hier bekam ich Unterstützung von der Partneruni. Es muss lediglich beachtet werden, dass das Visum rechtzeitig beantragt wird, da man es abholen muss (in meinem Fall in Frankfurt) oder den Reisepass zum Konsulat schicken muss & dass ein Nachweis für die Ausreise aus Peru benötigt wird (Flug- oder Busticket).

Ich habe auch verschiedene Impfungen für die Reise nach Peru benötigt und mir eine Malaria Prophylaxe Medikament (Dschungel) verschreiben lassen. Die Beratung des Tropeninstituts in Düsseldorf kann ich nur empfehlen, jedoch muss auch hiermit frühzeitig begonnen werden.

Des Weiteren ist es empfehlenswert einen Spanisch Kurs vor dem Semester zu belegen. Zum einen wurde in Peru viel weniger englisch gesprochen, als ich es erwartet habe und zum anderen macht es das Lernen der Sprache im Alltag deutlich leichter.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Während meiner Zeit in Peru habe ich in einem Student House in Miraflores (ein touristischer und vor allem sicherer Stadtteil Limas) gewohnt. Meines Wissens gibt es insgesamt 5 dieser Häuser, die von den Austauschstudenten der verschiedenen Unis in Lima genutzt werden. Ich habe zusammen mit 6 weiteren Austauschstudenten (Niederlande, Großbritannien & Deutschland) von denen auch 4 an der Universidad del Pacifico studiert haben, sowie mit 3 Peruanern und einem Franzosen, der jedoch kein Student war, zusammengelebt.

Ich habe die Konstellation, in der wir zusammengelebt haben, geliebt! Wir waren wie eine große Familie und haben ganz viel Zeit zusammen verbracht. Vor allem mit den anderen Austauschstudenten haben wir fast jeden Tag zusammen gekocht, sind zusammen gereist, haben verschiedenste Dinge zusammen unternommen und zusammen gelernt und den Alltag verbracht. Wir sind sehr schnell zu engen Freunden zusammengewachsen, denen man sich anvertrauen und mit denen man die gesammelten Erfahrungen teilen konnte. Es wurde nie langweilig zuhause, man hatte immer jemanden um sich herum, aber die eigene Privatsphäre kam nie zu kurz.

Auch das Zusammenleben mit den Peruanern war sehr, sehr wertvoll. Wir haben direkte Einblicke in die Kultur und das Leben in Peru und in Lima bekommen, wertvolle Tipps für unseren Alltag und unsere Freizeit bekommen und auch unsere Kultur geteilt.

Mein Zimmer war klein, aber absolut ausreichend, da ich dort sowieso nicht so viel Zeit verbracht habe. Außerdem hatte ich mein eigenes Badezimmer in meinem Zimmer.

Die Wohnverhältnisse waren ein einfacher Standard ohne viel Comfort, dies war aber absolut ausreichend und ich habe mich schnell an alles gewöhnt. Ich habe schnell gemerkt, dass viele Dinge die in Deutschland für mich als selbstverständlich gelten, gar nicht so selbstverständlich sind. Dies hat mich definitiv zu einem Umdenken und einer großen Wertschätzung vieler Dinge aus meinem Leben in Deutschland gebracht.

Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Während des Studiums an der Universidad del Pacifico habe ich die maximale Anzahl an möglichen Kursen belegt, um die erforderlichen Credits für mein Studium zu sammeln. Ich habe alle Kurse auf Englisch belegt, wie die Mehrheit der Austauschstudenten. So hatten wir auch ein paar Kurse in denen hauptsächlich Austauschstudenten waren.

Thematisch waren mir in den verschiedensten Kursen die meisten Ansätze und Theorien schon bekannt. Dies war aber keineswegs etwas Negatives, sondern vereinfachte vor allem zu Beginn die Mitarbeit und den Austausch. Außerdem waren die Kurse in Lima vor allem durch viel interaktives Mitarbeiten, Gruppenarbeiten und durch eigene Vorträge geprägt. Am wertvollsten während des gesamten Studiums waren die neuen Inputs aus einer anderen kulturellen Sicht, so wie der Austausch mit allen Studenten aus den verschiedensten Ländern mit unterschiedlichen (Unternehmens-) Kulturen. Es hat mich während des gesamten Semesters begeistert, zu hören wie die gleichen Themen oder Praktiken in den verschiedenen Ländern behandelt werden oder wie unterschiedlich oder auch gleich manche Ansichten sind. Für mein späteres Berufsleben war dies denke ich eine der wichtigsten Erfahrungen. Eine Sensibilität dafür entwickelt zu haben, dass es keine universelle Lösung gibt und man verschiedenste Ansichten und Handhabungen berücksichtigen sollte, um erfolgreich zu sein.

In meinen Kursen waren außerdem nicht nur ausschließlich Business/Management Studenten, so dass auch hier neue Inputs und neues Wissen eingeflossen ist.

Die jeweiligen Professoren in allen meinen Kursen hatten ebenfalls verschiedene kulturelle und unternehmerische Hintergründe und waren alle super engagiert und hilfsbereit. Ich habe bei den Meisten Professoren gemerkt, dass sie vor allem uns Austauschstudenten ein tolles Semester in allen Hinsichten ermöglichen wollten.

Der Workload an der Universidad del Pacifico war definitiv höher als an der HSD. In jedem Kurs wurden jede Woche Abgaben und Präsentationen gefordert. Teilweise pro Kurs auch mehrere pro Woche. Eine strukturierte und organisierte Arbeitsweise war hier auf jeden Fall gefordert – zumindest, wenn man selber den Anspruch hatte gute Abgaben zu erzielen und gleichzeitig das Land zu entdecken. Es war aber dadurch definitiv alles machbar.

Während des Semesters gab es zwei Prüfungszeiträume (Midterms und Finals) bei denen sowohl Klausuren (MP oder offene Fragen), als auch Reading Controls oder Hausarbeiten als Prüfungsformat vorkamen. Durch das regelmäßige Aufarbeiten der Themen während des Semesters konnte ich mich schon dadurch immer auf die jeweiligen Prüfungen vorbereiten. Insgesamt habe ich 7 Kurse belegt, die entweder 2 oder 3 Zeitstunden lang waren. Drei der Kurse fanden remote statt.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Der Alltag in Lima war grundsätzlich durch die Uni bestimmt, aber trotzdem immer total abwechslungsreich und niemals langweilig. Natürlich vor allem durch das Zusammenleben in unserem Haus. Zu meinem Alltag gehörte in einem gewissen Maß auch das Surfen, was in Lima super möglich ist, das Treffen meiner neuen Freunde in einem der vielen tollen Cafés in Miraflores oder auch Zeit verbringen an der wunderschönen Küste Limas.

Hinzu kamen viele verschiedene Aktivitäten und Trips, die durch das BBUP-Programm organisiert wurden. Wie beispielsweise Kart fahren, Paintball spielen, Stadtführungen, Salsa Kurse, Karaoke und vieles Mehr.

Das Schönste am Alltag in Lima war es, seine Zeit mit seinen neu gefundenen Freunden zu verbringen und jeden Tag Erinnerungen für die Ewigkeit zu schaffen!

In unserer Freizeit haben wir fast komplett Peru bereist. Peru ist definitiv das diverseste Land, das ich je bereist habe. Wir waren ganz viel wandern, haben die schönsten Aussichten und Landschaften in atemberaubenden Höhen gesehen, hatten ein unbeschreibliches Erlebnis beim Machu Picchu, wir durften den Dschungel Perus aus erster Hand - fernab von der Zivilisation - mit einem lokalen Guide erleben, waren in der Wüste und damit am trockensten Ort Perus, haben so viele tolle Städte besucht, die vielschichtige und lang zurück liegende Kultur kennen gelernt und auch Strände und das Meer kamen nie zu kurz!

Auf all diesen Reisen haben wir als Freundesgruppe auch so viele tolle und besondere Menschen kennen gelernt. Die Peruaner waren immer unfassbar herzlich zu uns und stolz auf ihre Kultur und die Schönheit des Landes, was immer sehr erfüllend war zu sehen.

Außerdem ist vieles in Peru (außer der Machu Picchu) noch nicht sehr touristisch, was es umso schöner machte all die Orte zu entdecken.

Eigentlich alles, was wir gemacht haben, hatte irgendwie was mit Outdoor und eher sportlichen Aktivitäten zu tun, was man auf jeden Fall mögen muss. Wenn man es aber mag, dann wird man Peru und alles, was das Land bietet, lieben! Ich persönlich war immer wieder so unfassbar begeistert und manchmal sprachlos von diesen besonderen, oftmals noch unberührten, Landschaften, der Tierwelt und dem Leben an den abgelegensten Orten, zu sehen was die Natur alles schaffen kann, wie anders Städte sein können als in Europa und wie anders Menschen anderer Kulturen ihr Leben leben.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Nach 5 Monaten in Peru kann ich nur sagen, dass es die absolut beste Entscheidung überhaupt war, mein Auslandssemester dort zu verbringen. Ich hatte eine so unglaublich tolle Zeit mit unvergesslichen Erfahrungen und Menschen an meiner Seite, die ich nun zu meinen engsten Freunden zählen darf!

Das Studium an der Universidad del Pacifico war fordernd und anspruchsvoll, hat aber absolut Spaß gemacht und mir trotzdem den Raum zum Entdecken dieses unglaublichen Landes gegeben. Die peruanische Lebensfreude und Gelassenheit habe ich übernommen und das Leben dort so sehr genossen. Zusammen mit meinen Freunden hatten wir unendlich viel Spaß, haben zusammengelebt, gelernt, und das Leben gefeiert.

Ich habe mich als Person so viel weiterentwickelt, viele Erfahrungen und Impulse für mein weiteres Studium an der HSD und für mein Berufsleben gesammelt, ich weiß nun vieles so viel mehr zu schätzen und bin einfach nur dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte mein Auslandssemester in Peru und an der Universidad del Pacifico verbringen zu können.

Es ist schwierig meine beste Erfahrung zu benennen, da das Semester als Ganzes eine der besten Erfahrungen meines Lebens war. Selbstverständlich gab es auch Herausforderungen während des Semesters durch die ich aber stärker wurde und die zusammen gemeistert wurden. Ich habe neben all dem Schönen in Peru auch viel Armut und Leid gesehen, was ich aber – auch wenn diese Ungerechtigkeit immer wieder Traurigkeit in mir ausgelöst hat – nicht als eine schlechte Erfahrung bezeichnen würde, da ich Peru im Ganzen sehen wollte und vor allem diese Erfahrungen viel Umdenken und Wertschätzung in mir hervorgerufen hat.

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich jedem, der Natur, neue Kulturen, in gewisser Weise das Fremde, Reisen und neue Erfahrungen für sich selber und sein Studium sucht, Peru und die Universidad del Pacifico in Lima von Herzen empfehlen kann!





